

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	5
Vorbemerkung	13
Einleitung.....	15
1. Gegenstand.....	15
2. Zum Stand der Forschungsdiskussionen	18
3. Versuchsanordnung	24
(A) Das Prager Allerheiligenkapitel (Allerheiligenkolleg) und das <i>Collegium Carolinum</i> der Prager Universität	37
1. Quellen, Darstellungen, Stiftungsprozesse	37
1.1. Einleitung.....	37
1.2. Das Allerheiligenstift vor seiner Anbindung an die Universität (1339-1366).....	42
1.3. Die Stiftungsurkunde des <i>Collegium Carolinum</i>	44
1.4. Die Neustiftungsurkunde des Allerheiligenkapitels	45
1.5. Die Statuten des Karlskollegs	47
1.6. Zu den Statuten des Allerheiligenkollegs.....	53
1.7. Weitere Verknüpfungen der Universität mit dem Allerheiligenkapitel: das Vizekanzler- und das Konservatorenamt	54

2. Stifter und Genossenschaft.....	56
2.1. Dotation und selbständige Vermögenseinheit.....	56
2.1.1. Die Dotation des <i>Collegium Carolinum</i>	56
2.1.2. Die Dotation des Allerheiligenkapitels	59
2.2. Präsentationsrecht, freier Eintritt und Kooptation	64
2.2.1. Die Aufnahme in das Karlskolleg	64
2.2.2. Die Aufnahme in das Allerheiligenkapitel.....	66
2.2.3. Die Resignation eines Allerheiligenkanonikats durch Johannes von Marienwerder (1387).....	70
2.2.4. Die <i>causa nacionis Bohemorum et Theutunicorum</i> (1384-1390).....	71
2.2.5. Ein Fall von Pfründenhäufung: Blasius Lupus (1410?)	81
2.3. Stifter- und Gruppenmemoria	83
2.3.1. Das universitäre Gedenken	83
2.3.2. Die liturgischen Verpflichtungen der Allerheiligenkapelle.....	86
3. Zusammenfassung	88

(B) Das Allerheiligenkapitel zu St. Stephan in Wien und das *Collegium ducale* der Wiener Universität

1. Quellen, Darstellungen, Stiftungsprozesse	91
1.1. Einleitung.....	91
1.2. Die Stiftungsurkunden des Allerheiligenkapitels.....	96
1.3. Der Stiftungsprozeß des Allerheiligenkapitels bis zum zweiten Stiftbrief.....	97
1.4. Die Statuten des Allerheiligenkapitels	104
1.5. Neuorganisation der Universität und Stiftung des <i>Collegium ducale</i> durch Herzog Albrecht III. (1384).....	106
1.6. Zur Frage der Stiftungsurkunde des Herzogskollegs	110
1.7. Die Statuten des <i>Collegium ducale</i>	114
2. Stifter und Genossenschaft.....	125
2.1. Dotation und selbständige Vermögenseinheit.....	125

2.1.1. Die Dotation des Allerheiligenkapitels	125
2.1.2. Entziehung der Dotationsgüter und Neudotation	127
2.1.3. Der Patronatsstreit (1366).....	128
2.1.4. Die Dotation des Herzogskollegs.....	129
2.1.5. Heinrichs von Langenstein <i>Informacio serenissimi principis ducis Alberti de stabiliendo studio Wiennensi</i> (1388)	132
2.1.6. Stipendienforderungen und Patronageanspruch.....	137
2.2. Präsentationsrecht, freier Eintritt und Kooptation	141
2.2.1. Die Besetzung der Universitätskanonikate im Allerheiligenstift	141
2.2.2. Der Streit um die Besetzung einer Chorherrenstelle zwischen den Kollegiaten Andreas Schüstl und Johannes Grössl (1465)	145
2.2.3. Die Aufnahmeregelung für das <i>Collegium ducale</i>	148
2.2.4. <i>Nationes</i> -Zugehörigkeit und Patronage: Der Wiener Kollegiaturenstreit (1414)	149
2.2.5. Verwandtschaft und Patronage	154
2.2.6. Karrierechance Kanonikat und Promotionsverzögerung: die „ewigen Sentenziare“	156
2.3. Stiftergedenken und Gruppenmemoria im Herzogskolleg und im Allerheiligenkapitel	162
2.3.1. Die Stiftung des <i>Collegium ducale</i> im Bild	162
2.3.2. Die Kapelle des Herzogskollegs	165
2.3.3. Festkalender und universitäres Gedenken.....	167
2.3.4. St. Stephan als Professorengrablege	167
2.3.5. Das Gedenken des Allerheiligenkapitels	172
2.3.5.1. Das Anniversarbuch des Allerheiligenkapitels	172
2.3.5.2. Residenz und Präsenz	176
2.3.6. Berührungspunkte im Fürstengedenken von Allerheiligenkapitel und Universität	177

2.3.7. Das Begräbnis Kaiser Friedrichs III., die Zerstörung der Grablege der Universitätsprofessoren und die Verlegung des sogenannten Stiftergrabes Rudolfs IV.....	185
2.3.8. Das sogenannte Stiftergrab Rudolfs IV. und die herzogliche Gruft.....	190
3. Zusammenfassung	200

(C) Das Heidelberger Heiliggeiststift und das <i>Collegium artistarum</i> der Heidelberger Universität	203
1. Quellen, Darstellungen, Stiftungsprozesse.....	203
1.1. Einleitung.....	203
1.2. Die Stiftungsurkunde des Heidelberger <i>Collegium artistarum</i>	207
1.3. Die Statuten des Artistenkollegs	212
1.4. Die Stiftung des Heiliggeiststiftes und die Absetzung König Wenzels (1400) sowie der weitere Stiftungsprozeß bis zur Stiftungsurkunde Pfalzgraf Ludwigs III. von 1413	215
1.5. Die Stiftungsurkunde des Heiliggeiststiftes	223
1.6. Die Statuten des Heiliggeiststiftes	228
1.7. Weitere Verbindungen zwischen dem Heiliggeiststift und der Heidelberger Universität: der Vizekanzler und die Fakultätsdekane	235
2. Stifter und Genossenschaft.....	238
2.1. Dotation und selbständige Vermögenseinheit.....	238
2.1.1. Die Dotation des Artistenkollegs	238
2.1.2. Die Dotation des Heiliggeiststiftes	243
2.1.3. Weitere Zustiftungen der Pfalzgrafen und der Universität am Heiliggeiststift bis 1508.....	250
2.2. Präsentationsrecht, freier Eintritt und Kooptation	253
2.2.1. Die Aufnahme in das Artistenkollegium.....	253
2.2.2. Karrierechance Kanonikat und Promotionsverzögerung in Heidelberg.....	255
2.2.3. Die Aufnahme in das Heiliggeistkapitel	257

2.2.4. Die <i>causa medicorum</i> (1475-1482/1503)	271
2.3. Stifter- und Gruppenmemoria	280
2.3.1. Die Universitätskalender und das universitäre Gedenken bis zur Stiftung des Heiligeiststiftes.....	280
2.3.2. Die Memoria der Pfalzgrafenfamilie durch Heiligeiststift und Universität....	285
2.3.2.1. Fürstliche Gedenkstiftungen	285
2.3.2.2. ... und Stiftungswirklichkeit	296
2.3.3. Legitimation durch Memoria: der Aufenthalt König Sigismunds in Heidelberg (1414).....	302
3. Zusammenfassung	308
Resümee.....	313
Anhang	319
1. Abkürzungs- und Siglenverzeichnis.....	319
2. Quellen- und Literaturverzeichnis.....	323
2.1. Archivalien	323
2.2. Gedruckte Quellen.....	325
2.3. Literatur	331
3. Abbildungsverzeichnis und -nachweis	363
4. Transkribierte Quellen.....	364
4.1. Wien	366
4.2. Heidelberg	383
5. Verzeichnis der Kollegiaten des Prager Karlskollegs (1366 bis ca. 1420).....	429
6. Verzeichnis der Kollegiaten des Wiener Herzogskollegs (1385 bis ca. 1554)	431
Personen- und Ortsregister	437